

Die Höhle Adullam – Zuflucht für viele

David war auf der Flucht. Er hatte sich noch einmal mit Jonatan getroffen, mit ihm ein Zeichen ausgemacht, mit dem er zu erforschen versuchte, ob Jonatans Vater Saul ihn wirklich aufgrund tiefhasste, so wie David es festgestellt hatte. Das Zeichen war eindeutig. Bei einem Essen zu dem David nicht erschienen war rastete König Saul aus. Jonatan wusste, was er zu tun hatte: Er gab David das Zeichen, dass dieser fliehen sollte. Zuerst versorgte er sich mit den Schaubroten von den Priestern von Nob, dann ging er nach Gat und nach Juda. Letztlich landete er jedoch in einer Höhle: Adullam. Die Kunde über seine Flucht in diese Höhle kam zu den Verwandten von David. Seine Brüder und auch sein Vater gingen mit ihm in diese Höhle. Es war die Zeit, in der Saul jederzeit zu einem Schlag gegen ihn und seine Familie ausholen konnte.

Adullam:

- abgeschlossener Ort, Schlupfwinkel
- David und seine Familie fanden hier eine Unterkunft

1. Samuel 22,1-3

- David sollte in der Höhle nicht lang allein bleiben – viele Menschen hörten anscheinend wo er steckte und deswegen gingen sie zu ihm hin
- insgesamt 400 Mann versammelten sich am Anfang, später waren es rund 600
- sie wurden später als die Helden Davids bekannt und wurden so bis zu seinem Tod genannt

Was waren das für Menschen?

- a) verschuldet
- b) verbittert
- c) bedrängt

=> Menschen, von denen man eigentlich nicht viel erwartet
=> das heißt es waren eigentlich Menschen, die von sich selbst nicht viel erwarteten
=> doch sie sammelten sich um David, ebenfalls einen bedrängten und setzten ihre Hoffnung in ihn

Die Situation Davids:

- nachdem Saul ein voreiliges Opfer geopfert hat und damit sein Königtum verspielt hatte weil er Gott nicht vertraute machte Samuel David zum König (1. Samuel 16,12-13)
- Saul hatte sich ganz von Gott abgewandt und des wick Gottes Geist von ihm – Gott ließ es zu, dass Saul ein böser Geist heimsuchte (1. Samuel 16,14)
- David war beliebt beim Volk – Saul hasste ihn dafür und war sehr eifersüchtig (1. Samuel 18,6-8)
- Nachdem er David versuchte zwei Mal zu ermorden und David sich bei Jonathan erkundigte (1. Samuel 20, 18-23 und 35-39 und 42)

=> David ist in einer sehr schwierigen Situation – auf der einen Seite ist er zum König gesalbt worden, auf der anderen Seite muss er vor dem jetzigen König noch fliehen

Die mit David verbundene Hoffnung

- mit David verbunden war eine große Hoffnung: Nicht mehr lang und er würde König werden und dann würde Gerechtigkeit herrschen

- die 400 Mann die bei David vertrauten damit auf einen Mann, der noch nicht König war, aber bald König sein würde

David und sein Stellenwert

David war für die 400 Mann ihr Anführer

- mit David wählten sie sich einen von Gott erwählten König – jemand den Gott begleiten und tragen wollte
- sie folgten ihm dabei, wohin er ging, flohen wohin er floh, kämpften wo er zu kämpfen hatte und lebten mit ihm in einer guten Gemeinschaft
- sie vertrauten darauf, dass Gott seine Ankündigung wahr machte und er eines Tages König werden sollte => Gerechtigkeit sollte ihnen wiederfahren
- sie vertrauten sich zudem in ihrer Hoffnungslosigkeit ihm an, denn sie wussten selbst nicht, wie sie aus ihrer misslichen Lage heraus kommen sollten
=> Für sie war David eine von Gott geschenkte Hoffnung und sie waren bereit ihm zu folgen und auf ihn zu hören

David kämpfte für sie und sie kämpften an seiner Seite

- David beschützte sie vor König Saul, dessen Hass auf sie gerichtet war, weshalb sie bei ihm Schutz suchten
- immer wieder zogen sie umher und David suchte passende Verstecke, damit sie gemeinsam in Sicherheit waren – teilweise befanden sie sich sogar unmittelbar in der Nähe Sauls, wo ihnen aber durch Davids Gottvertrauen und Gottes Schutz Nichts passieren konnte (1. Samuel 24)
- auch sie kämpften an Davids Seite – zum Beispiel im Philisterland und später auch noch als David bereits König war
- sie kämpften treu an seiner Seite und verließen ihn nicht
- David gab ihnen auch im Umgang mit Saul ein Beispiel, wie er mit Ungerechtigkeit umging

David machte die Männer zu seiner Gefolgschaft

- doch für David waren die Männer weit mehr als lediglich eine Armee – David machte die Verskuldeten, Bitteren und Verfolgten zu seiner Gefolgschaft
=> er wählte keine Elite, keine reichen Menschen die einen problemlosen Lebenslauf hinter sich hatten, sondern vielmehr Ausgestoßene aus der Gesellschaft
- David war für sie schon der König, obwohl er noch nicht den Königsthron betreten hatte, sondern nur designierter König war
- Er stellte sich sein Heer auch nicht aus Profis zusammen, sondern aus Menschen die ebenso wie er vor Saul flohen

David gewann den letzten Kampf und sie erlangten zusammen Ruhm

- der Kampf, den die Männer mit Saul kämpften war kein Kampf bei dem es um das körperliche Kämpfen ging – es ging um ein Festhalten an der Hoffnung – der Hoffnung, dass Gott Gerechtigkeit schafft und David zum König macht
=> sicherlich war es nicht einfach diese Zeit auszuhalten bis David endgültig König wurde und es war auch sicherlich mit vielen Problemen verbunden, aber David und seine Gefolgschaft hielten daran fest
- sicherlich: David hätte mehrfach die Möglichkeit gehabt mit Saul kurzen Prozess zu machen – stattdessen vertraute er aber auf Gottes Urteil und Gottes Zeit

- letztlich stürzte sich Saul bei einer Schlacht ins Schwert (1. Samuel 31,4), sodass David letztlich König wurde ohne direkt gegen Saul zu kämpfen

Jesus wählt die Verschuldeten, die Verbitterten und die Verfolgten

- Geschichte hat mehr mit uns zu tun als wir denken
- in den Evangelien können wir lesen, wen Jesus ruft: Matthäus 4,18-22 ; Matthäus 5,3-4 , 10-12 ; Matthäus 9,9-13 ; Matthäus 11,28-30
=> statt die religiöse Elite zu wählen wählte Jesus die, die sein Angebot annahmen
=> Römer 3,23-24: Jesus weiß, wir alle sind verschuldet vor Gott – wir können vor ihm Nichts gelten – aber er lädt uns ein zu ihm zu kommen und sein Angebot der Erlösung anzunehmen

Jesus kämpft für uns und wir kämpfen an seiner Seite

- Lukas 18,7-8: Jesus verspricht uns, dass Gott Recht schaffen wird in Kürze – ja er hat die gesamte Ungerechtigkeit gesehen
=> Ähnlich wie bei David ist Jesus unsere Hoffnung auf Gerechtigkeit, die wir in dieser Welt hier so viel Ungerechtigkeit sehen
- Wir kämpfen an Jesu Seite: 1. Timotheus 6,12-15 – der Kampf besteht nicht aus einem aktiven Kämpfen, sondern wie bei David an einem Festhalten am Glauben und Leben nach Gottes Willen
- Paulus sagt uns sogar, was unsere Rüstung ist: Epheser 6,13-17
=> Die Wahrheit der Bibel ist die Grundlage
=> Der Brustpanzer der Gerechtigkeit (die Gerechtigkeit vor Gott durch Christus) schützt unser Herz
=> Die Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums sorgt dafür, dass wir auf unserem Glaubensweg keine wunden Füße bekommen und nicht mehr weitergehen können
=> Der Schild des Glaubens, das Vertrauen auf Gott, schützt uns vor Satans Pfeilen, mit denen er uns versucht fertig zu machen
=> Der Helm des Heils: Christus schenkt uns Erlösung und eine Hoffnung für die Zukunft – das soll uns helfen, dass wir an ihm festhalten
=> Schwert des Geistes: Mit Gottes Wort können wir ebenso die Pfeile des Teufels abwehren – Jesus tat das zum Beispiel in der Wüste

Jesus macht uns zu seiner Gefolgschaft

- Johannes 15,15-16: Jesus nennt uns Freunde, er möchte aber, dass wir seinen Willen tun
- 1. Petrus 2,9: Er nennt uns seine königliche Priesterschaft – also die, die sein Eigentum, sein Volk sind und die ihm dienen

Wir sind in einer ähnlichen Situation wie David's Gefolgschaft

=> Wir vertrauen auf jemanden, der bereits zum König gesalbt ist, der aber in dieser Welt noch nicht als König anerkannt wird
Der Unterschied: Jesus weiß, dass wenn er wieder kommt als König anerkannt wird – David kennt seine Zukunft noch nicht
=> Wir sind verbittert, verschuldet und verfolgt und vertrauen, dass wenn Jesus wieder kommt er Gerechtigkeit schaffen wird (Psalm 72,12-14)
=> Wir Christen sind keine große Schar (auch die 400 bzw. 600 Mann waren keine große Schar) und doch schenkt uns Gott durch Christus den Sieg (Offenbarung 12,11)
=> Im Moment werden wir noch verfolgt (1. Petrus 5,8-9) – der jetzige König dieser Welt, der sich diese Welt geraubt hat, wird aber nicht mehr lange an der Macht bleiben

Jesu Zuspruch an uns: Johannes 16,33

- Jesus sagt: Ja in der Welt habt ihr Angst, aber vertraut auf mich, denn ich habe die Welt schon überwunden – ich habe den Sieg schon jetzt!

Wir haben mit Jesus eine Hoffnung, einen David, der uns in die Höhle Adullam einlädt. Egal wie verbittert, verschuldet oder auch verfolgt du bist: Du kannst zu seinem Gefolge, zu seinem Helden werden. Bis David König wurde mussten er und seine Gefolgschaft noch einiges an Bedrängnissen erleben. Bei uns ist das nicht anders. Auch wir müssen Bedrängnis erleben – egal ob wir ausgelacht werden wegen unseres Glaubens, ob es für uns Nachteile bedeutet ob wir vielleicht ein Stück verzweifelt sind – Jesus lädt uns ein in die Höhle von Adullam. Dort will er uns Schutz bieten – besonders auch in der heutigen Zeit.